

Parietaria officinalis L. Wüld's Lungakraud. Aus den Blättern wird ein Brustthee bereitet.

Polygala vulgaris und *amara* L. Feldsträussl.

Polygonum orientale L. Rosa Kätzenschwaf. Vgl. zu *Amarantus caud.*

Setaria verticillata P. de Beauv. Den Namen „Hauerlais“, den Kerner (l. c. p. 272) aus der Kremser Umgebung angibt, habe ich vielfach auch von Kritzendorfer „Hauern“ (Weinbauern) gehört. Wahrscheinlich haben ihn Leute aus der Kremser Gegend, die seit Jahren in unserem Dorfe leben, mitgebracht.

Symphytum officinale L. Schwärzwurz. Ein schon von den „Vätern“ verzeichneter und derzeit — sc. dialektlich verändert — nach Jessen (l. c. p. 393) in Bern und Siebenbürgen, und nach meinem Gewährsmann um Altstadt bei Freudenthal gebrachter Name.

Viola Martii Sch. et Sp. var. *odorata*. Osterveigerl. „Osterveigelar“ nach Jess, (l. c. p. 440) im Zillerthale.

Viola tricolor L. (var. *arvensis*). Feldveigerl. Den an sehr vielen Orten mehrweniger variirt anzutreffenden Namen „Stiafmirtal“ (Stiefmütterchen), vgl. Kerner (l. c. p. 263); Jessen (l. c. p. 441), erklärt Kerner in dem Sinne, dass das prächtige gespornte Blumenblatt die Stiefmutter bezeichne, die zwei folgenden gleichfalls buntgezeichneten die echten und die unscheinbarer gefärbten obersten Blätter die Stiefkinder andeuten. Im Polnischen findet sich, wie mir noch aus meiner Kindheit erinnerlich ist, eine etwas andere Version zur Erklärung der Blume und ihres Symbols, die umsomehr Beachtung verdient, als sie auch auf die Stellung der Kelchblätter Rücksicht nimmt und an poetischer Sinnigkeit der deutschen kaum nachsteht. Das unterste und auffallendste Blütenblatt ist auf jeder Seite von einem Kelchblatte gestützt: die Stiefmutter sitzt in einem Lehnstuhle. Die zwei folgenden noch farbig geschmückten Blumenblätter werden von je einem Kelchblatte gestreift; von den echten Kindern bekommt jedes seinen eigenen Sessel. Den zwei obersten und am schlichsten gezeichneten Kronblättern entspricht nur ein Kelchzipfel, der in die Mitte zwischen beiden zu liegen kommt: die armen Stiefkinder müssen sich beide mit einem Sessel begnügen.

Wien, im Mai 1884.

Botanische Mittheilungen.

Von Josef Ullepitsch.

Phyteuma fistulosum Reichb.?

Ich habe keine Pflanze unter diesem Namen gesehen, welche nicht ausser dem röhrigen Stengel, gleichzeitig eine schraubige Dre-

lung desselben um die eigene Axe von rechts nach links aufzuweisen hätte. Die Höhlung des Stengels ist nicht seiner ganzen Länge nach gleichmässig — eben so wenig die Steilheit der Schraube. Vielmehr sind beide im Zusammenhange, u. z. ist der Stengel am stärksten ausgehöhlt unmittelbar unter der stärksten Drehung. Beides findet sich zumeist unmittelbar unter dem Blütenstande — nie an der Wurzel.

Ich habe das hier sehr häufig wachsende *Phyteuma nigrum* Schm. einer eingehenden Beobachtung unterzogen und Nachstehendes wahrgenommen:

Mitten zwischen den Wurzelblättern erscheint zumeist stengellos der Blütenstand in Knospen, und wird erst später durch den allmählig nachwachsenden Stengel gehoben. Ist die Jahreszeit dürr — so wächst der Stengel sehr langsam u. z. schraubenförmig gedreht und schon etwas hohl. Bei nasser Witterung schiesst der Stengel sehr rasch — nicht gedreht und nicht ausgehöhlt empor.

Die Drehung des Stengels geschieht nur zwischen Tag und Nacht — und ist selber nur wenig Zolle emporgewachsen, findet keine Drehung mehr statt. Ich habe zahlreichen Pflanzen Fähnchen aus Papier mit Nadeln in die Aehre gesteckt, alle nach Norden gerichtet und keine Drehung beobachtet.

Die Drehung findet also nur bei trockenem Wetter und noch unter der Erdoberfläche statt. Durch selbe zerreisst das Mark im Stengel und trocknet ein, wodurch die Höhlung entsteht, welche mit einem höchst zarten Häutchen — dem vertrockneten Marke bekleidet ist.

Das ganz gleiche fand ich diess Jahr an *Phyteuma orbiculare*. Wie verhält sich das Gesagte zu *Phyteuma fistulosum* Rehb.?

***Achillea Clavennae* L. γ . *megapetala* Mihi.**

Differt planta haec elegans a forma genuina: Caule quam altius eo densioribus hispidisque pilis tecto, sic tandem pedunculi et anthodii squamae (unacum nervo valido prominente et margine atrato) subtomentosae apparent. Lamina florum femineorum repanda nivea: quadruplo grandiora quam in typica planta.

Floret ad Idus Julii in alpinis Carinthiae (Kühwegeralpe) unacum *Wulfenia carinthiaca* et *Gentiana punctata*.

***Centaurea coriacea* W. K. β . *Plemeli* Mihi.**

Differt a forma typica plantae: Anthodiis piriformibus, non rotundatis, quorum squamae nervibus quinque saturate viridibus ornatae sunt. Limbus squamarum bruneus angustior, sed fimbriae ejus triplo longiores. Floribus radii longioribus, repandis, albis (vix roseo inchoatis) — floribus centralibus brevioribus aequaliter longis, constanter albis. Pappo setoso inequaliter longo, achenio brevior. Floret elegantissima haec planta (merita culturae in hortis). Julio unacum forma typica, non frequens, circa Malborgethum in Carinthia et circa Moistranum in Carniolia. In memoriam mei defuncti amici, Valen-

mini Plemel, qui propinqua regione toties per annos diligentissime botanicam coluit plantae nomen dedi.

Rohrbach, April 1884.

Mykologisches aus Pressburg.

Von J. A. Bäumler.

I.

In folgenden Pilzen erlaube ich mir vorläufig, da zu einer vollständigen Pilzflora Pressburg — wenn auch schon sehr viel Material vorhanden ist — jedenfalls noch jahrelanges eifriges Studium nöthig sein dürfte, einige meinem Wissen nach theilweise für die ganze Monarchie neue anzuführen. Es sei hier ein für allemal bemerkt, dass von allen Pilzen die ich anführen werde, nicht nur Exemplare in meinem Herbar sich befinden, sondern, dass solche an die hervorragenden Mykologen versendet wurden, zugleich spreche ich hiemit meinen verbindlichsten Dank für ihre freundliche Unterstützung, ganz besonders den Herren Dr. G. Winter und Dr. H. Rehm aus.

Nectria terrestris Crouau Fl. d. Finistere p. 38, da von diesem seltenen Pilze auch in Saccardo's grossartiger Sylloge keine ausführliche Diagnose sich befindet, so gebe ich hier einige Merkmale an. Perithechien 350—400 μ diam. Asci 75—80=5 μ Spor. 14 bis 15=4 μ 1 sept. jede Hälfte mit zwei Oeltropfen hyal. An Fensterkitt eines Treibhauses.

Nectria discophora Mont. Syll., finde die Sporen 14—16 und 6—7½ μ hy. Asci 80—90 μ und 9—10 μ an Erlenstrünken in der Au.

Desmazierella acicola Lib. An d. sc. An faulenden Kiefer-Nadeln. Gebirgspark und Calvarienberg.

Crumenula sororia Karsten Mykol. fenn. p. 211. An Kiefer-Aestchen.

Encoelia tiliacea Karst. an Lindenästen. Ueber diesen Pilz werde ich meine Beobachtungen später veröffentlichen.

Als neuer Standort *Podosphaera Oxyacantha* auf *Mespilus Cyphella albo-violascens* Karst. Von diesem allgemein verbreiteten Pilz führt F. v. Thümen in seiner Monographie der Weinstockpilze an, dass derselbe seinerzeit von Wallroth in Thüringen und ausserdem nur noch von P. Saccardo in Venetien an Weinreben gefunden wurde, hier ist selber so häufig, dass ich an einer einzigen Stelle in kurzer Zeit für Rabenhorst Fungi europ. genügend sammeln konnte.

Aus diesen wenigen Notizen, welche ich von Zeit zu Zeit fortzusetzen gedenke, möge die überaus interessante Pilzflora von Pressburg angedeutet sein.